



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ernst von Bergmann an Adolf Erman

Bergmann, Ernst von

Wien, 11.09.1891

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-64848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-64848)

E. v. L.

Wien, 11. Sept. 891.

Lieber Freund!

Meine herzlichsten Glückwünsche zur
guten Ankunft eines Töchterleins. Tres faciant
collegium; an diesen Spruch mußten Sie sich
schon als Universitätsprofessor halten. Möge
das Mägdlein gleich ihren beiden Schwestern
wollgedeiht und Ihnen und Ihrer verehrten
Frau Gemellin viel viel Freude machen. —
Sie haben vermutlich auch keine einzige Wo-
chen an der Datsche verbracht und den Krüken-
und sonstigen Stadtbau abgeschüttelt. Mir
ging es nicht so gut, ich mußte wegen der
Aufstellung der ägypt. Säule in Wien bleiben
mich plagen und weidlich argen. Meine

Collegen hatten es ^{übri-}gen auch nicht besser, wenn
das ein Trost ist. Die andauernd kühle und
regnerische Witterung ließ mich den Verlust
der Ferien weniger empfinden. Von großer Hitze,
für die ich sehr sensibel bin, hatte ich nichts
zu leiden.

Sie kennen unsere ^{gypt.} Sammlung und wissen
daher auch, daß sie allerdings nicht den Höhepunkt
der Sammlungen des Kaiserhauses bildet, vielmehr
die kleinste und auch schwächste ^{daunter} ist. Obwohl ich
mich nun darüber keine Illusionen hegele und
alles dies sehr wohl im Auge behalte, so niedriefet es
einem doch, bei der Feststellung der Größe fast bei
jeder Gelegenheit, einer gewissen Geringschätzung
der Objekte seitens maßgebender Persönlichkeiten
zu begegnen, die sich in der Abwesenheit, gleich für
die Aufstellung derselben ausgesprochen. Die ägyptische
Abteilung präsentiert sich dem auch als die geringste

von allen. Es ist ein wahres Glück, dass ich im Laufe
der letzten 10 Jahre allmählich aus dem kleinen
Adjustirungs-^{des Königl. Antiken-Kabinetts}fonds neue Portamente für die Statuetten
etc. anschaffte und damit bei Beginn der Neuauf-
stellung fertig war. Ich hätte gewiss kein Geld dafür
bewilligt erhalten. Bei der Verwendung der
Sammlung war es mir unmöglich, das historische
oder chronologische Princip zum allein maß-
gebenden zu machen. Sowohl der Bestand der
Sammlung als auch die Raumverhältnisse ver-
weherten es. Dies alte und mittlere Reich ist,
von der Stelle abgesehen, zu schwach und lückig,
sollt vertreten, als dass man hier besondere Gruppen
bilden könnte; dass nunmehr in dem geräumigsten
ersten Saale sämtliche Sarkophage, die Ende der
späteren Zeit angehören, nach Maßgabe des vorhandenen
Raumes ohne Rücksicht auf chronologische Reihung
placiert werden. Chronologisch geordnet sind

